

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 59 (1981)
Heft: 6

Artikel: Stauffacherinnen-ABC : die "Erleuchteten" im Stöckli
Autor: Wiedmer-Zingg, Lys
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lys Wiedmer-Zingg

Stauffacherinnen-ABC

Die «Erleuchteten» im Stöckli

Im Ständerat, resp. «Stöckli», resp. juristischen Gewissen der Schweiz, sitzen 46 Ständevertreterinnen und -vertreter. — Während sich in den Sessionen im Nationalrat die Damen und Herren Volksvertreter täglich in die Präsenzliste einzutragen haben, kontrolliert im Ständerat der Ratspräsident durch Namensaufruf, wer anwesend ist. Und während sich in der grossen Volkskammer jeder Votant an das Rednerpult zu bemühen hat, spricht man im Ständerat sitzend direkt von seinem Platz aus. Die im Nationalrat übliche Simultanübersetzung fällt im «Stöckli» weg. Jeder spricht in seiner Muttersprache, wobei sich allerdings Tessiner Ständevertreter bemühen, französisch zu sprechen, aus der berechtigten Sorge heraus, zwei Drittel des Rates würden sonst nichts verstehen.

Es kann vorkommen, dass sich die Ratsgeschäfte im Ständerat pro Tag auf eine einzige Stunde reduzieren. Das will nun aber nicht heissen, dass man hier weniger fleissig ist als jenseits des grossen Korridors. Nur gibt es hier bloss 46 potentielle Redner, im Nationalrat aber über 200.

Dafür ist die Belastung hinter den Kulissen im Ständerat um so grösser. Denn wenn sich die Kommissionsgeschäfte in der Volkskammer auf 200 Schultern verteilen, tragen im Ständerat nur deren 46 die Verantwortung. Jede Ständevertreterin, jeder Ständevertreter hat hier praktisch dreimal mehr Präsenz- und Arbeitszeit aufzuwenden. Im Ständerat tritt die Rolle der Parteien stark in den Hintergrund. Man spricht im Namen der Kantone und Halbkantone. Die Wurzeln des Föderalismus, hier sind sie am tiefsten verankert. Im Ständerat gibt es keine einflussreicheren und einflussloseren Kantone. Ob sie nun als finanzstark, finanzmittelstark oder finanzschwach eingestuft sind, ob sie — wie Uri, Schwyz und Unterwalden — bereits seit 1291 dabei sind oder erst wie der Kanton

Jura seit 1978, spielt keine Rolle. Jede Stimme zählt gleichviel.

Wer — wie ich — für die politische Berichterstattung zwischen den beiden Kammern hin- und herpendelt, dem fällt der Unterschied des Klimas immer wieder auf. Im Nationalrat leere Bankreihen, im Ständerat selten leere Plätze. Im Nationalratssaal öfter einmal ein Reden «zum offenen Fenster» (d. h. zum Wähler) hinaus. Im Ständerat gut vorbereitete, sprachlich und verfassungsjuristisch zisierte Voten von zum Teil hohem intellektuellem Gehalt. Zwischen Albert Weltis monumentalem Wandgemälde «Die Landsgemeinde», das die heile Welt mit den alten, unwidersprochenen Macht-hierarchien meisterhaft erzählt, und den stockwerk-hohen Bogenfenstern, verhüllt von zarten Spitzenvorhängen, die alle sechs bis acht Jahre irgendwo in der Ostschweiz neu nach alten Mustern nachgewoben werden müssen, weil die alten beim Reinigen wie Spinnweben in Fetzen gehen würden, hält Revolutionäres keinen, Fortschrittliches nur zögernd Einzug. Hier sind die «Stopper» der Nation dichter gesät als im — den aktuellen Strömungen offeneren — Nationalrat, ob es nun um Fristenlösung, Mitsprache, soziale Fragen usw. geht.

Im Ständerat wird jedem Beobachter klar, dass es neben städtischen Regionen auch jene in den Bergen gibt, mit ganz anderen Prioritäten; dass die Schweiz aus vielen Minderheiten besteht; und dass alle ein Anrecht darauf anmelden, gehört, verstanden und berücksichtigt zu werden.

Lys Wiedmer-Zingg

Aus 100% reiner,

naturbelassener Schurwolle in verschiedenen Qualitäten, auch in grossen Grössen, ist die

NICKL - Thermalwäsche

Verlangen Sie Prospekte mit Preisliste

Josef Salzmänn, Terbinerstrasse 23
3930 Visp, Telefon 028 / 46 44 77

Senden Sie mir unverbindlich den
NICKL-Thermalwäsche-Prospekt mit Preisliste

Name _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____